

038

September 2013

Info-Teaser für Aktive

JUNGE IMPULSE

Jugendpolitische Umfeldbeobachtungen

Junge Politik

Bundestagswahl I: Revolution Bildung – jetzt erst recht!

Der Ausgang der Bundestagswahl ist ein schlechtes Signal für die junge Generation, die in Europa und Deutschland gleichermaßen für echte Zukunftsperspektiven kämpft. Insbesondere vor dem Hintergrund der andauernden Euro-Krise und des dadurch erzeugten Spardrucks steht zu befürchten, dass die neue Bundesregierung den alten Kurs weiter verfolgen wird, gleichgültig ob mit SPD oder den Grünen. "Nach der Wahl ist deutlicher denn je: Wir müssen das selber machen. Wir müssen selbst aktiv werden für gute Bildung, wir müssen aufklären und den Akteuren in Politik und Wirtschaft laut und deutlich sagen, was wir fordern: Gute und freie Bildung für alle, damit diese Gesellschaft Perspektiven für alle hat", sagte Eric Leiderer, Bundesjugendsekretär der IG Metall nach Bekanntgabe der Ergebnisse in Frankfurt am Main. → [Weiter...](#)

Bundestagswahl II: Der ganz große Kater

Der Ausgang der Bundestagswahl ist nicht nur für die Parteien ein Debakel, die deutliche Verluste hinnehmen mussten, auch die DGB-Gewerkschaften müssen sich mit unangenehmen Wahrheiten auseinandersetzen. Das legt zumindest eine Studie der Forschungsgruppe Wahlen nahe, die die Parteipräferenzen von Gewerkschaftsmitgliedern untersucht hat. Ergebnis: In den Altersgruppen 18-29 und 45-59 Jahre haben Gewerkschafter ihre Stimmen mit 6,7 und 5,4 Prozent überdurchschnittlich häufig der rechtspopulistischen AfD ("Alternative für Deutschland")

gegeben, die im Wahlkampf mit europakritischem Populismus und islamfeindlichen Parolen auffiel. Ebenso überraschend gab es in der Altersgruppe der 18-29-jährigen eine deutliche Mehrheit für die CDU, wenngleich die Mehrheit der Gewerkschaftsmitglieder mit 35,9 Prozent nach wie für die SPD stimmen würde. Insgesamt folgen die Gewerkschaftsmitglieder in ihrem Wahlverhalten dem gesellschaftlichen Trend und bescherten den kleinen Parteien deutliche Verluste – während CDU und SPD zulegten. → [Weiter...](#)

Mindestlohn-Debatte: DGB kritisiert DIW-Studie

Der DGB hat eine Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung in Berlin (DIW) zu den Auswirkungen einer Mindestlohnregelung scharf kritisiert. "Das DIW sollte sich die Funktion des gesetzlichen, flächendeckenden Mindestlohns deutlich machen: Es handelt sich um ein unteres Auffangnetz. Wenn dabei ein Lohn von 8,50 Euro pro Stunde ein Unternehmen überfordern sollte, stimmt etwas mit dem Geschäftsmodell nicht. Der Wettbewerb über die miesesten Löhne muss jedenfalls endlich unterbunden werden", so DGB-Vorstandsmitglied Claus Ma-tecki. Das DIW hatte in seiner Studie vor überhöhten Erwartungen an die Einführung eines Mindestlohns gewarnt. Dieser könne "Lohnspreizungen" verringern, sei aber kein sozialpolitisches "Allheilmittel", so die Forscher. Das DIW galt früher als vergleichsweise gewerkschaftsnahes Wirtschaftsinstitut. → [Weiter...](#) und → [Weiter...](#)

Arbeitnehmer erzielt Teilerfolg: Bundesarbeitsgericht begrenzt Werkverträge

Seit Leiharbeit als Instrument zur Lohndrückerei auch dank der Arbeit der IG Metall für viele Arbeitgeber an Attraktivi-

038

Info-Teaser für Aktive



tät verloren hat, setzen diese immer häufiger Werkverträge ein, um sich vor ihrer sozialen Verantwortung zu drücken und Profite zu erhöhen. Leider trifft dies keinesfalls nur auf die gerne angeführten Einzelfälle zu, das Phänomen erstreckt sich über den gesamten Arbeitsmarkt, von der freien Wirtschaft bis hin zur öffentlichen Hand. So ließ der Freistaat Bayern über viele Jahre reguläre Arbeiten im Rahmen eines Werkvertrages verrichten – und unterlag nun in einem Prozeß vor dem Bundesarbeitsgericht in Erfurt. Der Kläger hatte von 2005 bis 2009 kontinuierlich im Rahmen von Werkverträgen für den Freistaat gearbeitet und auf eine feste Anstellung geklagt. Bayern war bis zuletzt immer wieder in Berufung gegangen. [Weiter...](#)

Junge Gesellschaft

Heraus zum 7. Oktober: "World Day For Decent Work"

Seit 2008 ruft die IG Metall gemeinsam mit dem Internationalen Gewerkschaftsbund (IGB) zum "Welttag für menschenwürdige Arbeit" ("World Day For Decent Work") am 7. Oktober auf. Seit mittlerweile 5 Jahren machen Gewerkschaften überall auf der Welt an diesem Tag für menschenwürdige Arbeit mobil, allein im vergangenen Jahr waren es mehrere hundert Veranstaltungen in 56 Ländern. Auch in diesem Jahr sind zahlreiche Aktionen geplant, die alle auf einer zentralen Internetseite eingetragen werden. Anliegen des Aktionstages ist nicht nur, auf die weiterhin steigende Zahl von unterbezahlten und prekären Jobs aufmerksam zu machen, es sollen insbesondere weitere Mitglieder für die weltweite Gewerkschaftsbewegung geworben werden. Gegenwärtig sind nur 7 Prozent der weltweiten Arbeitnehmer in einer Gewerkschaft organisiert. [Weiter...](#)

Bundesweite Kampagne: "Lernen für den Frieden"

Die schleichende finanzielle Ausblutung vieler Hochschulen hat das Problem noch weiter verschärft: Universitäten und wissenschaftliche Forschungseinrichtungen werden immer öfter zu Zuarbeitern von Rüstungsunternehmen und Armee und können oftmals kaum auf die üppigen Mittel verzichten. Dagegen wendet sich die Initiative "Lernen für den Frieden", die die Einführung von "Zivilklauseln" an Hochschulen und einen finanziellen Ausgleich durch die Landesregierungen fordert. Man wolle ein Bildungssystem, das von "Aufklärung, Solidarität und Argumentation statt der kriegerischen Durchsetzung politischer und wirtschaftlicher

Interessen" geprägt sei, heißt es auf der Internetseite. Die Initiative wird unterstützt von zahlreichen zivilgesellschaftlichen Gruppen, darunter auch DGB-Gewerkschaften. Die ersten gesammelten Unterschriften sollen den verantwortlichen Politikern bei der Kultusminister-Konferenz am 5. Dezember übergeben werden. [Weiter...](#)

Flüchtlings-Katastrophe im Mittelmeer: "Eine Schande für die Europäische Union"

Seit Jahren geht immer wieder durch die Medien, welche Tragödien sich täglich im Mittelmeer abspielen, weil die reiche EU bettelarmen afrikanischen Flüchtlingen jede Hilfe verweigert. Nun ist es zur lange befürchteten Katastrophe gekommen: Ein völlig überladenes Flüchtlingsschiff kenterte vor der italienischen Mittelmeerinsel Lampedusa und riss über 270 Menschen in den Tod. Deutsche und europäische Politiker haben unterdessen nichts Besseres zu tun, als eine weitere Abschottung der Grenzen zu fordern. So verlangte etwa Innenminister Friedrich, "Schleuserbanden" stärker zu bekämpfen und EU-Kommissarin Cecilia Malmström forderte die Ausweitung der Frontex-Einsätze auf das gesamte Mittelmeer. Die Nichtregierungsorganisation Pro Asyl fordert indes eine völlige Neuausrichtung der EU-Asylpolitik. Europa müsse gefahrenfreie Wege für Flüchtlinge eröffnen, hieß es. [Weiter...](#)

Krise in Griechenland: Gewerkschafter von Nazis erstochen

Erschüttert von Sozialabbau und Sparpolitik erlebt Griechenland eine dramatische Zunahme von rechter Gewalt, die nazistische Partei "Goldene Morgenröte" verbreitet Angst und Schrecken. Opfer wurde jetzt der Musiker und Gewerkschafter Pavlos Fyssas, der sich offensiv gegen den aufkeimenden Faschismus in seinem Land engagierte. Der unter dem Künstlernamen Killah P. bekannte Rapper wurde beim Verlassen eines Athener Cafés auf offener Straße von mehreren Tätern attackiert und erstochen, die Mörder werden im Umfeld der "Goldenen Morgenröte" gesucht, die seit der letzten Wahl 2012 mit 18 Abgeordneten auch im Parlament vertreten ist. Unterdessen gehen Berechnungen griechischer Gewerkschaften davon aus, dass die aktuelle Krise in ihrem Land noch mindestens 20 Jahre andauern wird, sollte die von Angela Merkel erzwungene Politik fortgesetzt werden. In diesem Zeitraum müsse man mit einer Arbeitslosenquote oberhalb der 10-Prozent-Marke rechnen, aktuell liegt diese bei 27,6 Prozent.

[Weiter...](#) und [Weiter...](#)

Junges Leben

"Uniface":

Perfekter Einheitslook – für alle

Ob im Fernsehen beim Dschungelcamp oder in unzähligen Hochglanz-Blättern: Die B-, C-, und D-Promis dieser Welt scheinen nicht nur in deutschen Medien immer ähnlicher auszusehen – sie stehen auch immer offener zu ihren häufig zahlreichen Schönheits-OPs. Ein satirisches Kunstprojekt der amerikanisch-chinesischen Designerin Zuoying Li treibt diese Entwicklung nun auf eine absurde Spitze und bietet eine Einheitsmaske für Frauen an, die mit ihrem Aussehen unzufrieden sind. Physiognomisch irgendwo zwischen Manga-Figur und Botox-Face angesiedelt kann das "Uniface" nach Eingabe einiger Daten für 399 Dollar im Internet bestellt werden. Die Maske kann Tag und Nacht getragen werden – und wird dem jeweils aktuellen Schönheitsideal kostenlos angepasst. Entfernt wird sie im ersten Monat kostenlos, danach kostet die Rückkehr zum natürlichen Gesicht 99 Dollar. → [Weiter...](#)

Neues Buch:

"Wie viel ist genug?"

Wirtschaftliches Wachstum ist in der gegenwärtigen Wirtschaftsordnung zum alles beherrschenden Dogma geworden, zugleich treten die Grenzen dieses Systems immer deutlicher zutage. Denn obwohl von Jahr zu Jahr mehr Wohlstand erwirtschaftet wird, ist dessen Verteilung von Jahr zu Jahr ungerechter, fühlen sich die Menschen immer gestresster, wird der Planet immer weiter zerstört. Die alte Formel, wonach Wachstum auch Fortschritt heißt, scheint ihre Gültigkeit schon einige Zeit verloren zu haben. Mit diesem so spannenden wie komplizierten Thema setzt sich das Buch "Wie viel ist genug? Vom Wachstumswahn zu einer Ökonomie des guten Lebens" auseinander. Die Autoren, Vater Robert und Sohn Edward Skidelsky zeigen auf, wie führende Denker von der Antike bis ins 21. Jahrhundert über Entstehung und Gebrauch von Reichtum aber auch über ein erfülltes Leben jenseits der Arbeit nachgedacht haben. Sie nennen sieben "Basisgüter", darunter Sicherheit, Respekt, Muße und Harmonie mit der Natur, auf denen eine "Ökonomie des guten Lebens" aufbauen muss. → [Weiter...](#)

Neue Ausstellung:

"MS Reichtum – wann ist genug?"

Mega-Yachten mit Hubschrauberlandeplatz, Oldtimer-Sammlungen mit millionenschweren Karossen und ausschweifende Parties an der französischen Cote d'Azur auf

der einen Seite – auf der anderen Seite immer mehr Jobs, die nicht einmal zum Leben reichen: Das ist seit vielen Jahren gesellschaftliche Realität. Das Leben der Reichen hat sich von dem der Mehrheitsbevölkerung weitgehend abgekoppelt. Im Dresdner Hygiene-Museum hat nun eine satirische Ausstellung eröffnet, die sich mit Reichtum befasst und das Kreuzfahrt-Luxusschiff als zentrale Metapher verwendet. Kurator Daniel Tyradellis hinterfragt die Gründe und Abgründe unseres Strebens nach Reichtum und zeigt gleichzeitig auf, wie enorm der gesellschaftliche Wohlstand in den letzten Jahren gewachsen ist. "MS Reichtum", so Tyradellis, sei eigentlich ein anderes Wort für Deutschland.

→ [Weiter...](#)

Neuer Film:

"Das Mädchen Wadjda"

Frauen in Saudi-Arabien haben bekanntlich mit den absurdesten Verboten zu kämpfen: Sie dürfen nicht an der Kasse im Supermarkt arbeiten, keine Dessous verkaufen, nicht Auto fahren – selbst Fahrräder sind ihnen als Fortbewegungsmittel untersagt. Doch Wadjda sträubt sich gegen diese Regeln, ihr größter Wunsch ist, ihr eigenes Fahrrad zu besitzen, um mit den Nachbarsjungen Rennen fahren zu können. Der jetzt angelaufene Film "Das Mädchen Wadjda" erzählt vom Kampf des elfjährigen Mädchens Wadjda für ihre elementare Rechte – und ermöglicht dabei Einblicke in eine Kultur, die die Rechte ihrer Frauen auf radikale Weise unterdrückt. Das Zustandekommen des Debüts von Regisseurin Haifaa Al Mansour ist an sich schon ein kleines Wunder, denn die deutsch-saudi-arabische Koproduktion ist der erste Kinofilm aus dem monarchisch beherrschten Land – und zugleich der erste Film von einer Frau. → [Weiter...](#)

Am Ende

Schlecker-Frauen warnen:

Ex-FDPlern droht römische Dekadenz

Nach der Bundestagswahl steht nicht nur fest, dass sich absolut nichts in der tatsächlichen deutschen Politik ändern wird, die Wahl hat vor allem für einige Ex-Minister aus der FDP harte persönliche Konsequenzen. Denn Philipp Rösler und Daniel Bahr stehen von heute auf morgen vor dem beruflichen Nichts – und können dabei auf wenig Mitleid in der Bevölkerung hoffen. Die hat von der FDP schließlich gelernt, dass Arbeitslose in spätrömisch-dekadentem Saus und Braus leben. Einzig die Schlecker-Frauen wissen, wie Rösler und Bahr zumute sein muss und empfehlen → [Anschlussverwendungen](#)